

von Sebastian Meyer\*

Für eine Wanderung durch Rebberge muss man nicht nach Südfrankreich fahren. Das gibt es vor der Haustüre zwischen Freienbach und Wilen. Mit Erwartungen auf blühende Blumen, zirpende Heuschrecken und singende Vögel starte ich meinen Rundgang an einem sonnigen Sommermorgen am Bahnhof Wilen.

Begrüsst werde ich am Bahnhof von zwei Distelfinken, die an den verblühten Wiesenflockenblumen in einer naturnah bepflanzten Rabatte neben dem Perron Samen sammeln. Mit ihren Pinzettenschnäbeln können sie Samen von Disteln, Flockenblumen und Wilden Karden besonders gut picken. In der Rabatte blühen auch Wiesenmargeriten, Moschus-Malven, Wilde Möhren und weitere Pflanzen, die im mageren Substrat gedeihen können und für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten wertvollen Nektar liefern.

In den Gärten zwischen dem Bahnhof und den Rebbergen dominiert die menschliche Nutzung; entsprechend «aufgeräumt» erscheinen diese, und nur wenige Tierarten finden hier einen Lebensraum. An einigen Lavendelstauden saugen ein paar Kohlweisslinge Nektar; einige Mauersegler – als typische Kulturfolger – fliegen über den Dächern, und ein Dutzend Hauspatzen tschilpen in den Sträuchern. Am Dorfrand öffnet sich unvermittelt die Landschaft und mein Blick schweift sofort in die Weite, wo ich den Zürichsee erspähen kann.

Die zwei grossen, alten, schattenspendenden Nussbäume wenige Schritte weiter laden geradezu ein, einen Moment auf der Sitzbank Platz zu nehmen und die Landschaft zu geniessen. Im Nussbaum höre ich die Rufe junger Kohlmeisen, die bereits aus dem Nistkasten am Nussbaum ausgeflogen sind und um Futter betteln.

#### Malerisch und romantisch

Die Rebberge und die gut erhaltenen, aufwendig sanierten Trockensteinmauern, die sich so malerisch in die Landschaft zwischen den zwei Dörfern eingliedern und mit dem Leutschenhaus so gut ins romantische Land-



# Leutschen aus Sicht eines Biologen

Diesen Sommer erkunden wir die heimische Region. In der Sommerserie «Rund um die Höfe» stellen wir Rundwege des Landschaftsentwicklungskonzepts Höfe vor. Teil 6: Rundweg Leutschen klein.

schaftsbild passen, werden intensiv bewirtschaftet und sind deshalb sehr artenarm. Mein Grossonkel bewirtschaftete bis Mitte des 20. Jahrhunderts noch selbst einen Rebberg. Damals wuchsen zwischen den Rebstöcken noch allerlei farbige Blumen wie Traubenhyazinthen, Weinbergtulpen oder Milchsterne, und an den Enden der Reihen wurden Rosen oder Weinbergpflirsiche gepflanzt, welche

Krankheiten wie Mehltau anzeigten, bevor die Reben befallen wurden.

Während des Spaziergangs an diesem sonnig-warmen Sommertag waren Rauch- und Mehlschwalben ständige Begleiter, später kamen Rot- und Schwarzmilane hinzu. Für Rebberge typische Vogelarten wie Grünspecht, Hänfling oder Zaunammer fehlten leider. Dennoch habe ich auf dem rund einstündigen Rundweg, der sich dank

der zahlreichen Sitzbänke und mehrheitlich flachen Wegführung gut für einen Sonntagsspaziergang mit Hund oder Kindern eignet, verschiedene Pflanzen und Tiere entdeckt und ihn auch dank des Rebberg-Lehrpfads abwechslungsreich empfunden und empfehle ihn sehr gerne weiter.

\* Sebastian Meyer, dipl. Biologe, suisseplan Ingenieure



Wo früher typische Rebflora Bestäuber anlockte, wächst heute infolge intensiverer Bewirtschaftung fast nur noch Gras (links). Gut erhaltene Trockensteinmauern (rechts) gliedern die Rebberge und sind wertvolle Kleinlebensräume für Mauereidechsen und Zauneidechsen, Spinnen und andere Nützlinge.

Bilder Sebastian Meyer



#### 20 Höfner Rundwege zu entdecken

Das LEK (Landschaftsentwicklungskonzept) Höfe ist ein Projekt der Gemeinden

**Feusisberg, Freienbach und Wollerau** sowie des Bezirks **Höfe**.

Es will die Höfner Landschaft nachhaltig nutzen und gestalterisch aufwerten. Davon profitieren alle – die Menschen, die Pflanzen und die Tiere.

In den letzten Jahren hat das LEK **20 Rundwege** durch die **Höfner Landschaft** erstellt. Diese

Spaziergänge führen durch Kulturlandschaften, Siedlungen und Wälder, vorbei an Fliessgewässern, Hecken und Seen. In diesem Sommer machen sich **verschiedene Höfnerinnen und Höfner** auf den Weg und berichten in einer **losen Serie** aus

ihrer speziellen Sicht von ihren Erlebnissen. Alle Rundwege sind im Internet mit Detailbeschreibung, GPS-Daten und vielen Infos auf [www.lek-hoefe.ch](http://www.lek-hoefe.ch) zu finden. (red)

AU

#### Biber bevölkern erst ein Revier am Zürichsee

Seit seiner Wiederansiedlung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts breitet sich der Biber entlang der erstmals von ihm bewohnten Gewässer aus – auch im Kanton Zürich. In den letzten Jahren hat er sich auch im Süden des Kantons in neuen Revieren niedergelassen, am Zürichsee konkret auf der Halbinsel Au. Der Kanton Zürich veröffentlichte nun neue Zahlen aus seinem Biber-Monitoring. Freiwillige suchten alle 1000 Gewässerkilometer nach Biberspuren ab. Das Ergebnis: Verbreitet leben Biber im Norden des Kantons.

Am Zürichsee bleibt es beim einzigen seit 2017 neu besetzten Revier in der Au. Allerdings bietet der Zürichsee Potenzial für weitere Reviere, heisst es im Bericht. Zwar sei das verbaute Ufer unattraktiv, doch es sei denkbar, dass sich weitere Biber im Bereich der Schilfgürtel und natürlicheren Ufer niederliessen. Durch die Zunahme der Biberpopulation in der Limmat erhöhe sich zudem die Chance, dass die Sihl ebenfalls besiedelt werde. Um das Wehr bei der Sportanlage Sihlhölzli zu überwinden, könnten Biber auf die Strasse ausweichen. (pkl)

RICHTERSWIL

#### Offene Türen im Ortsmuseum

Das Ortsmuseum Richterswil öffnet am kommenden Sonntag, 2. August, seine Türen und lädt zu einem Apéro. Wie immer im August sind die «offenen Türen» keinem speziellen Thema gewidmet, sodass Zeit für Gespräche bleibt. (red)

RICHTERSWIL

#### Konzert mit Fahenschwingen

Pfarrer Mario Pinggera spielt morgen Freitag, 31. Juli, in der katholischen Kirche Richterswil zum Nationalfeiertag ein Konzert an beiden Orgeln. Zu den Improvisationen wird Simon Bänzinger die Fahne schwingen. (red)

IMPRESSUM

## Höfner Volksblatt

Unabhängige Zeitung für den Bezirk Höfe, amtliches Publikationsorgan für den Kanton Schwyz, den Bezirk Höfe und dessen Gemeinden, erscheint fünfmal wöchentlich; 158. Jahrgang

[www.hoefner.ch](http://www.hoefner.ch)

**Redaktion** Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 03, Telefax 044 787 03 01, E-Mail [redaktion@hoefner.ch](mailto:redaktion@hoefner.ch), [sport@hoefner.ch](mailto:sport@hoefner.ch), Chefredaktor Stefan Grüter (fan)

**Redaktion Höfe** Leitung Andreas Knobel (bel); Urs Attinger (ura); Daniel Koch (dko); Patrizia Baumgartner-Pfister (pp); Nina Gubler (ng)

**Redaktion Sport** Franz Feldmann (ff); Lars Morger (mor)

**Redaktion March** Leitung Hans-Ruedi Rüegsegger (hrr); Anouk Arbenz (aa); Silvia Gislser (sig); Yasmin Jöhl (yas); Irene Lustenberger (il); Johanna Mächler (am)

**Sekretariat** Janine Büsser, Daniela Jurt, Heidi Peruzzo

**Abonnemente (inkl. E-Paper)** Inland: 12 Monate Fr. 276.–, 24 Monate Fr. 520.–, 6 Monate Fr. 148.–, Einzelnummer Fr. 2,50 (inkl. MwSt.), Abonnementdienst: Telefon 044 787 03 03, E-Mail [aboverwaltung@hoefner.ch](mailto:aboverwaltung@hoefner.ch)

**Inserate** Höfner Volksblatt und March-Anzeiger Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 786 09 09, Fax 044 786 09 10 Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen, Telefon 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89 [inserate@theilermediaservice.ch](mailto:inserate@theilermediaservice.ch)

**Druck und Verlag** Theiler Druck AG (Verleger), Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 00, Telefax 044 787 03 01

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.